

Protokoll zum  
1. Treffen der AG „Lehr-/Lernformen“  
am Dienstag, 11.7.95

---

anwesend: Prof.: Wörner, Nickel (kurz), Wille; wiss. Mitarbeiter: Liese, Heger;  
Stud.: Hölzel

Diskussionsthemen und -ergebnisse:

1. Interpretations des Arbeitsauftrages/Zielsetzungen der AG:

Die AG beschließt, die Themen „Blockveranstaltungen“ und „Aufbau-, Ergänzungsstudiengänge etc.“ zumindest zunächst zurückzustellen und sich auf die Überarbeitung von Lehr-/Lernform-Formulierungen für Studienordnungen zu konzentrieren.

Dazu werden u.a. folgende Ausgangspunkte benannt:

- Die derzeitigen Formulierungen in Studienordnungen beschreiben weder den Ist- noch den Soll-Zustand angemessen. Zu Ist und Soll geben die Studienberichte wichtige Hinweise
- ein Übergewicht von Vorlesungen gegenüber aktivierenderen Lehrformen kennzeichnet derzeit die meisten Studiengänge
- in den Studienordnungen fehlen bisher in der Regel Hinweise zur sinnvollen Kopplung von Frontallehre (Darbietung in Vorlesung und „Hörsaal-Übung“) angeleiteter Lehre (Erarbeitung in Übung, Seminar etc.) und selbständigem Lernen.

Eine als Diskussionsgrundlage zu verstehende Rahmenvorgabe mit Idealvorstellungen zu einzelnen Lehr-/Lernformen soll dementsprechend:

- Die Studierbarkeit erhöhen (Angleichung von Anspruch und Wirklichkeit, im Sinne von Lehrenden und Studierenden „einklagbarer“ Soll-Vorgaben)
- zu Hinterfragung von Überzeugungen, Diskussion, Verbesserung der Lehr- und Lernpraxis (in Richtung: mehr selbstbestimmtes Lernen) und langfristig evtl. auch zu begründeten Ressourcenentscheidungen beitragen
- Vor- und Nachteile (auch die Variationsbreite) jeder Lehr-/Lernform herausarbeiten, mit den Lehr-/Lernzielen in Bezug setzen und festhalten, wer in diesem Zusammenhang welche Aufgaben zu erfüllen hat
- nicht als Nomierungsinstrument für systematische Evaluation mißverstanden werden.

In der entstprechenden Diskussion (nicht so sehr in den Textvorgaben für die Studienordnungen) sollen auch Hinweise und Empfehlungen zur Gestaltung von Massenveranstaltungen, von Übungen und Seminaren und zum Medien- bzw. PC-Einsatz der Lehre erarbeitet werden.

2. Beginn der lehrformdifferenzierenden Diskussion und Absprachen:

Mit Hilfe eines von H. Heger als Entwurf eingebrachten Rasters „differenzierende Merkmale von Lehr-/Lernformen“ und einer mit der Einladung versandten Übersicht über derzeit an der THD übliche Lehrformen- und -formulierungen, begann die Diskussion zu einzelnen Lehrformen. U.a. wurde deutlich, daß im Zusammenhang mit der jeweiligen Lehr-/Lernform:

- Der Aspekt „Prüfung“ zu betrachten ist
- die verantwortliche Stoffauswahl (Dynamisierung des Inhalts) von entscheidender Bedeutung ist
- es in einzelnen Lehrveranstaltungen durchaus nützlich sein kann, wenn die Lehrenden in gewisser Weise nochmal neu mitlernen.

Vereinbart wurde: Bis zum **nächsten Treffen am Montag, 4.9.1995, 17.00 Uhr in R 11/163** erarbeiten alle AG-Mitglieder mit Bezug auf den o.a. Rasterentwurf Formulierungsvorschläge für einzelne Lehr-/Lernformen.

(M. Heger)